

Ulm Ulmer Mus. Bis 26. 1.: *Ausstellungen aus eigenen Beständen mit Stiftung Kurt Fried. — Meisterwerke der Klassischen Moderne aus der Graphischen Sammlung. — Ulmer Kunst der 20er und 30er Jahre. — Internationale Kunst der Nachkriegszeit. — Internationale Kunst der 80er Jahre.* Stadtbibliothek. Bis 31. 12.: *Jiri Almann: Holz-schmitte.*

Kunstverein. 8. 12.—12. 1.: *Malerei und Graphik der DDR — Künstler aus Dresden.*

Utrecht Rijksmus. Het Katharijneconvent. Ab 28. 11.: *Schatkamers uit het zuiden.*

Velbert Dt. Schloß- und Beschlägemus. Bis 19. 1.: *Kästchen. Kostbare Behältnisse vom 15. bis zum 20. Jahrhundert.* Schloß Hardenberg. Bis 12. 1.: *Doro Loeser — Objekte.*

Viersen Städt. Gal. im Park. 8. 12.—12. 1.: *Die Mainzer Römerschiffe, Entdeckung, Ausgrabung, Bergung.*

Wadersloh Mús. Abtei Liesborn. 24. 11.—5. 1.: *Heinz Bergkemper, 1. 12.—12. 1.: Handzeichnungen des 19. Jh. — Theobald von Oer.*

Waiblingen Rathaus. 24. 11.—20. 12.: *Jubiläumsausstellung Waiblinger Künstlergruppe.*

Weil am Rhein Kunstverein. 23. 11.—15. 12.: *Gerta Haller — Malerei und Graphik.*

Weinstadt Rathaus. 8. 12.—20. 12.: *Angelika Schimz — Holz- und Linolschnitte.*

Werne Stadtmus. Bis 12. 12.: *A. Paul Weber — Originallithographien.*

Wetzlar Stadthaus am Dom. 23. 11.—15. 12.: *Jahresausstellung Wetzlar/Dill.*

Wien Künstlerhaus. 5. 12.—8. 1.: *Kurt Tschol-sky — Sowjetische Kunst der Gegenwart.* Mus. für angewandte Kunst. Bis 12. 1.: *Swossil — Spiegelbilder.*

Hochschule für angewandte Kunst. Bis 6. 12.: *Un-gegenständliche Kunst aus Österreich von Künstlerinnen um 1920.*

Wiesbaden Nassauischer Kunstverein. Bis 15. 12.: *Johannes Hewel — Gemälde und Grafik.*

Wilhelmshaven Foyer des Theaters. 23. 11.—31. 12.: *Künstler aus Wilhelmshaven.*

Winterthur Kunstmus. Bis 5. 1.: *Oh! Cet Echo! André Thomkins an Serge Stauffer — Dokumente einer Freundschaft.* 8. 12.—5. 1.: *Künstlergruppe Winterthur.*

Wolfenbüttel Herzog August Bibliothek. 7. 12.—20. 4.: *Französische illustrierte Bücher des 19. Jhs.*

Wolfsburg Kunstverein. 8. 12.—5. 1.: *Künstlergruppe Schloßstraße 8 und Gäste.* 20. 11.—8. 12.: *Forum Junger Kunst 1985.*

Worms Mus. der Stadt Worms. 29. 11.—2. 2.: *Weihnachtsausstellung.*

Würzburg Mainfränkisches Mus. 15. 11.—31. 3.: *Fränkisches Volksleben im 19. Jh.*

Städt. Gal. 1. 12.—16. 2.: *August Christian Geist.*

Wuppertal Von der Heydt-Mus. 10. 11.—31. 12.: *Niederländische Malerei des 17. Jhs. aus dem Von der Heydt-Mus.* Bis 8. 12.: *Ulf Rungenhagen — Landschaften.*

Xanten Regionalmus. 1. 12.—12. 1.: *G. Schwerm-mer — H. J. Keyenburg: Zeichnungen, Aquarelle und Grafiken.*

Yale Center for British Art. Bis 15. 12.: *Gilded Scenes and Shining Prospects: Panoramic Views of British Towns, 1575—1900.*

Zürich Graphik-Sammlung ETH. Bis 22. 12.: *CH-Graphik live — Holzschnitte seit 1980.*

Helmhaus. 30. 11.—5. 1.: *Kunstszene Zürich '85.* Kunsthaus Zürich. 29. 11.—26. 1.: *Nicola de Maria — Arbeiten auf Papier.* 29. 11.—16. 2.: *Spuren, Skulpturen und Monumente ihrer präzisen Reise.* 1. 12.—5. 1.: *Kunstszene Zürich '85.*

Mus. Bellerive. 12. 12.: *Glas aus USA.*

Mus. für Gestaltung. 20. 11.—3. 12.: *Franco Barberis — Zeichnungen, Geschichte und Gesichter des Schweizer Sports.* Ab Dez.: *Kunstszene Zürich '85.*

Schweizer Landesmus. Ab 10. 11.: *Hundert Jahre Gotthardt-Festung.*

Städt. Gal. Zum Strauhof. 22. 11.—28. 12.: *Pierre Brauchli, Chr. Kappel.*

ZUSCHRIFTEN AN DIE REDAKTION

NOCH EINMAL: ZUR WÜRZBURGER TIEFGARAGE

Betr.: Gunter Schweikhart, Erneut geplant: Tiefgarage unter dem Residenzplatz in Würzburg, in: *Kunstchronik*, August 1985, S. 317—319

Der Plan einer Tiefgarage unter dem Platz vor der Würzburger Residenz ist noch nicht begraben. Die Warnungen Gunter Schweikharths sind deshalb wichtig und richtig. Gleichzeitig ist sein Artikel eine treffliche Illustration für die Zähigkeit, mit

der solche Planungen verfolgt werden, wobei nicht verkannt werden soll, daß auf Bedenken von kunsthistorisch-denkmalpflegerischer Seite mit dem Angebot merkbarer Verbesserungen geantwortet wird.

Am Ende dieser bisher erreichten Liste von Detailverbesserungen, etwa der besseren Anlage der Zu- und Abfahrten, scheint den Anwalt des Denkmals zwar nicht Zufriedenheit, aber doch Sprachlosigkeit befallen zu müssen: Man hat den Eindruck, daß, wenn die Tiefgaragenplaner auch die Falltüren in der Platzoberfläche mit Natursteinpflaster belegen können, alle formulierbaren denkmalpflegerischen Belange rundherum erfüllt sind. Jedenfalls können die abschließenden allgemeinen Bemerkungen von unkalkulierbaren Risiken und Detailgestaltungsaufgaben den Bau einer solchen Anlage kaum mehr irritieren, geschweige denn verhindern. Bestenfalls sind sie Aufforderungen an die Planer, auch in kaum präzisierten Einzelheiten des Machbaren nochmals eine Optimierungsstufe einzubauen, um dann um so beruhigter, keinem Belang wehe zu tun, mit dem Bau zu beginnen.

Bedrückend ist, daß bei Planungen dieser Art die wichtigsten Einwände von den Verteidigern der Monumente gar nicht mehr vorgetragen werden, Einwände, die zwar nicht fachwissenschaftlich begründet werden können, aber dennoch das Wesentliche treffen. Im Falle der Unterhöhlung eines historischen Bereichs vom Range des Würzburger Residenzplatzes sollte jedoch auch der Kunsthistoriker formulieren, was jeder künftige Benutzer der geplanten Tiefgarage oder des Platzes darüber spürt und weiß: die totale Entleerung und Verfremdung, die solchem Denkmal mit seiner materiellen Aushöhlung widerfährt. Auch wenn die Kunstgeschichte wissenschaftlich anderen Phänomenen nachzugehen hat, kann und muß sie doch als Anwältin für die Gesamterlebbarkeit ihrer Monumente auch auf solche wissenschaftlich schwer nachweisbaren, aber nichtsdestoweniger realen Erlebniszerstörungen hinweisen.

Mit anderen Worten: Unser Glück über einen historischen Platz bestimmt sich nicht nur nach seinen städtebaulichen Proportionen und nach der architektonischen Qualität seiner Randbebauung, sondern auch nach unserer Sicherheit, auf einem gestalteten Stück Erdbodens zu stehen und nicht auf einem notdürftig kassierten Tiefbauwerk für den motorisierten Verkehr. Wer glaubt, solche Einwände seien im Klima rationaler Planungen nicht erfolgreich einzubringen, irrt übrigens: Es ist z. B. sowohl gelungen, eine gewaltige Tiefgarage zwischen dem kurfürstlichen Schloß in Bonn und der Schinkelschen Anatomie, als auch eine ähnliche Anlage im Schloßfels unter dem Saarbrücker Schloß zu verhindern.

Vor solcher grundsätzlichen Unberührbarkeit des vielleicht konstitutivsten Elements, das ein Bauwerk und ein Platz überhaupt haben können, nämlich ihres tragenden Bodens, verblissen Vorteile wie die (nur optisch!) verschwundenen Autos zu ärgerlichen Vordergründigkeiten. Dazu ist solcher Vorteil nur sehr kurzlebig, wenn man in solchen Zeiträumen denkt, für die wir historische Schätze wie die Würzburger Residenz doch erhalten wollen: Wie lange müßten wir die Autos auf dem Platz vor der Residenz ertragen, verglichen mit einer nicht entfernbarer Tiefgarage, die mit Sicherheit jede denkbare Lebenszeit der Residenz begleiten wird?

Sagen wir es also offen heraus: Der Plan der Tiefgarage hier und in so vielen vergleichbaren, wenn auch selten so überragend wertvollen Situationen ist eine Attacke auf die Würde des Denkmals und auf die Möglichkeit der Öffentlichkeit, ihm mehr als nur oberflächlich zu begegnen. Der Plan ist ein Symptom für unsere Unsensibilität selbst kostbarsten Hinterlassenschaften gegenüber, seine Verwirklichung wäre ein Sieg der Machbarkeit über Dezenz und Verantwortung. Noch ist es bei denen, die solche Verantwortung tragen, in Würzburg nicht zu spät.

Georg Mörsch

SAMUEL H. KRESS FOUNDATION POSTDOCTORAL FELLOWSHIP FOR
FOREIGN SCHOLARS AT THE INSTITUTE OF FINE ARTS 1986

Purpose: To strengthen the discipline of the history of art by supporting the work of outstanding young scholars from abroad and encouraging interaction between them and the faculty and students of the Institute of Fine Arts and its Conservation Center.

Eligibility: Scholars in art history or related subjects not resident in the United States, who have received their PhD degrees between January 1981 and June 1986.

Stipend: \$ 17,000

Duties: The Kress Fellow is expected to pursue his or her own research at the Institute of Fine Arts during the academic year 1986—87. It is hoped that the Kress Fellow will contribute to the intellectual life of the Institute by offering a public lecture on the subject of study, by participating with the Institute's faculty and students in seminars, or by informal sharing of knowledge with the Institute's faculty and students.

Application: Applications, including a curriculum vitae, an abstract of the dissertation and a statement of proposed research should be sent to: James R. McCredie, Director, Institute of Fine Arts, New York University, 1 East 78th Street, New York, NY 10021. The applicant should arrange for three letters of recommendation to be sent directly to the Institute.

Deadline: Applications and letters of recommendation must be received by January 10, 1986.

Notification: The successful applicant will be notified in the week of March 24, 1986.

J. PAUL GETTY POSTDOCTORAL FELLOWSHIPS IN THE HISTORY
OF ART AND THE HUMANITIES

Der J. Paul Getty Trust vergibt zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung für den Zeitraum 1986/87 zwanzig Stipendien, von denen zehn zum Aufenthalt an bestimmten Universitäten dienen sollen. Darüber hinaus sind Bewerbungen um einjährige Stipendien im — breiten — Rahmen des Förderungsprogramms möglich. Die Bewerber müssen zwischen Januar 1980 und Januar 1986 promoviert haben.

An den Bedingungen Interessierte möchten sich wenden an: *Ms. Judy Himes, Getty Postdoctoral Fellowship Program, Woodrow Wilson Foundation, Princeton, NJ 08542, USA.*

J. PAUL GETTY POSTDOCTORAL FELLOWSHIP IN THE HISTORY
OF ART AND THE HUMANITIES AT NEW YORK UNIVERSITY 1986

Purpose: To strengthen the history of the visual arts of all periods and areas by supporting the work of outstanding young scholars in the field considered broadly so as to include humanistic studies, such as cultural history, anthropology or archaeology, that draw substantially on the materials, methods, and/or findings of art history.

Eligibility: Scholars in art history or related subjects who have received their PhD degrees between January 1980 and January 1986 or those with equivalent qualifications. An applicant for a J. Paul Getty Postdoctoral Fellowship at another institution or through the open competition may not apply for this fellowship.

Stipend: \$ 21,000 for 12 months (Getty Fellows may not accept other awards which provide duplicate benefits nor may they undertake any form of employment during the tenure of the fellowship).

Duties: The Getty Fellow is expected to pursue his or her own research at the Institute of Fine Arts or elsewhere during the academic year 1986—87. It is hoped that, if resident at the Institute of Fine Arts, the Getty Fellow will contribute to the intellectual life of the institution by offering a public lecture on the subject of study, by participating with the Institute's faculty and students in seminars, or by informal sharing of knowledge with the Institute's faculty and students.

Application: Applications, including a curriculum vitae, an abstract of the dissertation, and a brief statement of proposed research should be sent to: James R. McCredie, Chairman, NYU Committee on the Getty Fellowships, Institute of Fine Arts, New York University, 1 East 78th Street, New York, NY 10021. Application forms are available from this address or from the Woodrow Wilson National Fellowship Foundation. Applicants may provide the required information in another form, if more convenient. They must arrange for three letters of recommendation to be sent directly to the Committee.

The Committee will give precedence to scholars of exceptional promise who have not recently been associated with New York University but whose projects can make substantial use of the Institute of Fine Arts, its Conservation Center, or of other facilities of the university. Candidates in related fields, such as cultural history, anthropology or archaeology, must show evidence of substantial use in their work of the methods, materials or findings of art history.

Deadline: Applications and letters of recommendation must be received by January 10, 1986.

Notification: The successful applicant will be notified in the week of March 24, 1986.

STIPENDIUM AN DER BIBLIOTHECA HERTZIANA ROM

Die Bibliotheca Hertziana vergibt ein Stipendium mit Antrittstermin am 1. 5. 1986. Das Stipendium wird für ein Jahr vergeben. Verlängerung um ein weiteres Jahr möglich. Bewerbungen sind bis zum 31. Januar 1986 an den *Geschäftsführenden Direktor des Instituts, Via Gregoriana 28, I-00187 Roma*, zu richten. Unterlagen: Antrag mit Darlegung der Arbeitspläne, Lebenslauf, Nachweis der Promotion in Kunstgeschichte, ggf. Schriftenverzeichnis und Ms. Diss.

PROMOTIONSSTIPENDIUM AN DER BIBLIOTHECA HERTZIANA ROM

Im Rahmen der Förderungsmaßnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs bietet die Bibliotheca Hertziana ab 1. 5. 1986 für ein Jahr (mit 1 Jahr Verlängerungsmöglichkeit) ein Stipendium zur Anfertigung der Dissertation an. Bewerbungen sind bis zum 31. Januar 1986 an den *Geschäftsführenden Direktor des Instituts, Via Gregoriana 28, I-00187 Roma*, zu richten. Unterlagen: Antrag mit Darlegung des Dissertationsthemas, Befürwortung des Doktorvaters, Lebenslauf, Abiturzeugnis.

DIE AUTOREN DIESES HEFTES

Architekt a. o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Alois Machatschek, Löfflergasse 4, A-1130 Wien.

Dr. Johannes Erichsen, Haus der Bayerischen Geschichte, Postfach, 8000 München 22.

Drs. Dorothea und Peter Diemer, Am Buchenstock 20 a, 8031 Gilching.

Dr. Peter Böttger, Bayerisches Landesamt für

Denkmalpflege, Postfach 301, 8000 München 1.
Severin Walter, Restaurator, Vogelsang, 8900 Augsburg.

Dr. Peter Märker, Kunsthistorisches Institut der Universität, Bursagasse 1, 7400 Tübingen 1.

Prof. Dr. Georg Mörsch, Institut für Denkmalpflege, ETH-Zentrum, CH-8092 Zürich.

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistentz:* Inge Sekiguchi, *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 8000 München 2.

Herausgeber: Verlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg · *Erscheinungsweise:* monatlich · *Bezugspreis:* jährlich DM 37,— zuzüglich Porto und Mehrwertsteuer (beim Ausland entfällt die Mehrwertsteuer). *Kündigungsfrist:* Vier Wochen zum Quartalsende · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 10 vom Januar 1985 · *Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, Postfach 9110, Breite Gasse 58—60, 8500 Nürnberg 1. Fernruf: Nürnberg (09 11) 20 38 31. Fernschreiber: 6 23 081.— *Bankkonten:* Deutsche Bank Nürnberg 356 782 (BLZ 760 700 12). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). — *Druck:* W. Bollmann, Zirndorf b. Nürnberg.